

**Stadtwerke Ahrensburg GmbH,
Ahrensburg**



Testierter Jahresabschluss

Zum

31. Dezember 2017

**Inkl. Tätigkeitsabschluss
Nach § 6b Abs. 3S. 1 EnWG**

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

B i l a n z

zum

31. Dezember 2017

Bilanz zum

A K T I V A

			Vorjahr
	€	€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		103.014,00	103
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	258.608,00		173
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.568.957,23		17.712
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	238.541,00		219
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.852.617,54		1.473
		23.918.723,77	19.577
		24.021.737,77	19.680
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	108.016,00		-
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	38.832,50		34
		146.848,50	34
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.837.285,84		2.728
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	-		348
3. Sonstige Vermögensgegenstände	454.617,95		50
		3.291.903,79	3.126
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.774.830,68	475
C. Rechnungsabgrenzungsposten		7.760,39	10
Summe der Aktiva		29.243.081,13	23.325

31. Dezember 2017

PASSIVA

			Vorjahr
	€	€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	4.625.000,00		4.625
II. Kapitalrücklage	1.043.800,00		1.044
III. Gewinnrücklagen	3.334.159,23		3.000
IV. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	- 637.606,01		334
		8.365.353,22	9.003
B. Empfangene Ertragszuschüsse		2.993.297,85	2.797
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	57.778,70		21
2. Sonstige Rückstellungen	1.374.853,79		2.143
		1.432.632,49	2.164
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.412.072,90		6.253
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	109.996,00		-
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.501.752,51		1.758
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	32.579,89		-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.395.396,27		1.350
davon für Steuern € 159.580,73 (Vorjahr T€ 129)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00 (Vorjahr T€ 0)		16.451.797,57	9.361
Summe der Passiva		29.243.081,13	23.325

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2017**

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2017**

			Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse	22.098.512,91		22.645
abzüglich Energie-/Stromsteuer	- 2.098.690,52		- 2.176
		19.999.822,39	20.469
2. Sonstige betriebliche Erträge		201.087,96	194
		20.200.910,35	20.663
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	16.344.835,44		16.066
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	486.892,87		397
		16.831.728,31	16.463
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	659.646,38		532
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung € 68.238,00	150.145,37		117
		809.791,75	649
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		998.670,13	903
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.031.442,15	2.044
7. Ergebnis vor Zinsen und Steuern		- 470.721,99	604
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.533,00	95
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		166.662,52	205
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-	159
11. Ergebnis nach Steuern		- 635.851,51	335
12. Sonstige Steuern		1.754,50	1
13. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss		- 637.606,01	334

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

A n h a n g

Stadtwerke Ahrensburg GmbH
Manfred-Samusch-Straße 5, 22926 Ahrensburg
Amtsgericht Lübeck: HRB 4787 AH

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

Anhang

I. Allgemeine Form und Darstellung der Bilanz

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Ahrensburg GmbH für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) unter Beachtung des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Von den größenabhängigen Erleichterungen für kleine und mittelgroße Kapitalgesellschaften wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sachanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten angesetzt und um die planmäßige Abschreibungen entsprechend vermindert.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten - vermindert um planmäßige Abschreibungen - bewertet. Als Abschreibungsmethode kam die lineare Absetzung unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zur Anwendung.

Geringwertige Anlagegüter sind aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögenslage im Jahr des Zuganges in voller Höhe abgeschrieben worden. Vermögensgegenstände unter € 150,- werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Marktpreisen bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Einzelrisiken durch Einzelwertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Gemäß § 250 Abs. 1 HGB werden im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten Ausgaben abgegrenzt, die vor dem Abschlussstichtag lagen, aber Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Eigenkapitalpositionen sind zum Nennwert angesetzt. Das Stammkapital entspricht dem § 3 des Gesellschaftsvertrages und der Eintragung im Handelsregister. Das gezeichnete Kapital wurde in voller Höhe eingezahlt.

Die vereinnahmten Ertragszuschüsse werden passiviert und jährlich zugunsten der GuV-Position "Umsatzerlöse" mit 3,33 % für das Gasnetz und mit 4 % für das Breitbandnetz aufgelöst. Die Auflösung erfolgt analog zu den Abschreibungen der bezuschussten Wirtschaftsgüter.

Die Rückstellungen beinhalten sämtliche erkennbare Risiken und werden in Höhe des nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Höhe und Restlaufzeiten sind im Anhang "Erläuterungen zur Bilanz" ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse i. S. v. § 251 HGB haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf T€ 15.992, davon entfallen T€ 12.903 auf den Gasbezug, T€ 2.404 auf den Strombezug und T€ 685 auf Zahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen. Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen liegen im Rahmen des für Versorgungsunternehmen üblichen Geschäftsverkehrs.

Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde gemäß Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Gas und Wärme T€ 1.884, Forderungen aus dem Verkauf von Strom T€ 816 sowie Forderungen aus Nebenleistungen, wie Hausanschlüsse und Telekommunikationsdienstleistungen T€ 215.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit rd. T€ 78 wertberichtigt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Erstattungsforderungen für Netzentgelte, für Mehr- und Mindermengenabrechnungen sowie anzurechnende Vorsteuerbeträge. Es sind keine Posten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr enthalten.

Eigenkapital

Gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages beträgt das Stammkapital der SWA Ahrensburg T€ 4.625. In der Gewinnrücklage werden die nicht ausgeschütteten Gewinnanteile der Vorjahre in Höhe von T€ 3.334 ausgewiesen. Das Jahresergebnis 2017 beträgt T€ -638.

Der Jahresabschluss 2016 wurde in der Gesellschafterversammlung am 20. September 2017 festgestellt.

Empfangene Ertragszuschüsse

Bei den Zuschüssen für das Gasnetz handelt es sich um von Anliegern bezahlte Investitionszuschüsse. Mit dem Kauf der Netze von der E.ON Hanse AG zum 01. Oktober 2006 wurden T€ 1.165 Investitionszuschüsse übernommen. Vermindert um die Auflösung wurden zum Bilanzstichtag davon T€ 728 bilanziert. Des Weiteren werden die in den Vorjahren erhaltenen Investitionszuschüsse mit T€ 1.863 und die in 2017 erhaltenen Zuschüsse mit T€ 259 abzüglich Auflösungen T€ 78 bilanziert.

Für das Breitbandnetz werden die in den Vorjahren erhaltenen Investitionszuschüsse mit T€ 160 und die in 2017 erhaltenen Zuschüsse mit T€ 62 abzüglich Auflösungen T€ 1 bilanziert.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten die Körperschaftssteuer und den Solidaritätszuschlag für 2016.

Sonstige Rückstellungen

Von den sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen T€ 198 die Abrechnung von externen Netznutzungsentgelten, T€ 606 wegen Überschreitung der Erlösobergrenze (Regulierungskonto), T€ 15 für Strombezug, T€ 114 für Gasbezug und Regelenergie, T€ 325 für Mehr/Minderungenabrechnungen, für die Jahresabschlusskosten T€ 10, für die Steuerberatung T€ 4, für die Rechtsberatung T€ 20, für nicht genommenen Urlaub und geleistete Überstunden T€ 33, für Gebühren der Bundesnetzagentur T€ 10, für Aufbewahrungsverpflichtungen T€ 5 sowie für ausstehende Rechnungen T€ 35.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten bestehen gegenüber den Kreditinstituten T€ 12.412, aus erhaltenen Anzahlungen T€ 110, aus Lieferungen und Leistungen T€ 2.502, aus Lohn- und Kirchensteuern T€ 10, Umsatzsteuern T€ 26, Überzahlungen aus der Verbrauchsabrechnung T€ 1.175, Überzahlungen aus Netzentgelt-Abrechnungen T€ 52, gegenüber dem Hauptzollamt Kiel T€ 124 sowie sonstige Verbindlichkeiten T€ 8.

Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Ahrensburg bestehen zum Bilanzstichtag für die Konzessionsabgabe T€ 77, für die Gewerbesteuer T€ 56, für den Breitbandausbau T€ 28, für die Personalgestellung T€ 13 sowie für Verbindlichkeiten aus Erlösabgrenzungen T€ 57. Davon wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T€ 198 abgesetzt.

Die Restlaufzeiten der einzelnen Verbindlichkeiten werden im nachstehenden Verbindlichkeitspiegel ausgewiesen.

	Gesamt 2017	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	über ein Jahr	davon über fünf Jahre
	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.412.072,90	552.773,69	11.859.299,21	9.523.343,08
2. Verbindlichkeiten erhaltene Anzahlungen	109.996,00	109.996,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.501.752,51	2.501.752,51	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	32.579,89	32.579,89	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.395.396,27	1.395.396,27	0,00	0,00
Summe Verbindlichkeiten	16.451.797,57	4.592.498,36	11.859.299,21	9.523.343,08

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zum Jahresergebnis

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 1 enthalten.

Im Zinsaufwand ist eine Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von T€ 1 enthalten.

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 972 auf T€ -638 verringert.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag von T€ -638 den Gewinnrücklagen zu entnehmen.

V. Ergänzende Angaben

Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b EnWG

Definition der Unternehmensaktivitäten

Versorgungsunternehmen sind gemäß § 6b Abs. 3 EnWG im Rechnungswesen dazu verpflichtet für die Tätigkeiten der Gasfernleitung, -verteilung und -speicherung sowie für den Betrieb von LNG-Anlagen getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen. Ebenfalls sind für andere Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Gassektors getrennte Konten erforderlich. Die Gesellschaft führt getrennte Konten und stellt Tätigkeitsabschlüsse auf.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einschließlich der Abschreibungsmethoden im Tätigkeitsabschluss unterscheiden sich nicht von denen des Einzelabschlusses.

Die wesentlichen Aktiv- und Passivposten sowie Aufwendungen und Erträge sind den Tätigkeitsbereichen durch die getrennte Kontenführung direkt zugeordnet worden.

In den wenigen Fällen, wo dies nicht möglich war oder mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung nach einer sachgerechten Schlüsselung.

Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Aktivitäten werden grundsätzlich zu Marktpreisen bewertet. Die daraus resultierenden Verrechnungsposten werden in den Tätigkeitsbilanzen als Forderungen gegen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Tätigkeiten ausgewiesen.

Die Gesellschaft übt folgende Tätigkeiten aus:

Gasnetz

Dies umfasst die mit dem eigenen Hoch-, Mittel- und Niederdrucknetz stehenden Tätigkeiten.

Gashandel

Hier werden der Gasbezug und der Gasvertrieb abgebildet.

Stromhandel

Hier werden der Strombezug und der Stromvertrieb abgebildet.

Telekommunikation

Dies umfasst die mit dem eigenen Breitbandnetz sowie Telekommunikationsvertrieb stehenden Tätigkeiten.

VI. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist unverändert Herr Horst Kienel, Ahrensburg, Stadtkämmerer.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2017 folgende Personen an:

Michael Sarach (Vorsitzender), Ahrensburg, Bürgermeister
Detlef Levenhagen (Stadtverordneter, stellv. AR-Vorsitzender), Ahrensburg, kfm. Angestellter
Dirk Langbehn (Stadtverordneter), Ahrensburg, kfm. Angestellter
Hinrich Schmick (Stadtverordneter), Ahrensburg, Dipl.-Betriebswirt
Bela Randschau (Stadtverordneter), Ahrensburg, Student
Michael Stukenberg (Stadtverordneter), Ahrensburg, Dipl.-Ingenieur
Achim Reuber (Stadtverordneter), Ahrensburg, Jurist
Dr. Toufic Schilling (bürgerliches Mitglied der CDU), Ahrensburg, Jurist
Wolfdietrich Siller (bürgerliches Mitglied der CDU), Ahrensburg, kfm. Angestellter

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Ahrensburg mit einer Stammeinlage von T€ 4.625.

Sonstige Angaben

Das auf das Geschäftsjahr 2017 entfallene Honorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungen einschließlich Reisekosten und Auslagen T€ 10, für Steuerberatungsleistungen T€ 4, für sonstige Bestätigungsleistungen T€ 1 und für sonstige Leistungen T€ 20.

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betrugen im Geschäftsjahr € 15 pro Person je Sitzung, insgesamt € 960.

Für die Geschäftsführung sind im Geschäftsjahr keine Personalaufwendungen nach § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB entstanden.

Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 20 Mitarbeiter (Vorjahr: 16) beschäftigt.

Die Offenlegung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte am 27.11.2017 im elektronischen Bundesanzeiger.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die eine andere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfordert hätten, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

Ahrensburg, den 18. Mai 2018


Horst Kienel
(Geschäftsführer)

Entwicklung des Anlagevermögens

zum

31. Dezember 2017

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2017

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Kennzahlen	
Bilanzposten	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Abschrei- bungen im Wirtschaftsjahr	Ange- sammelte Abschrei- bungen auf die in Spalte 4 ausge- wiesenen Abgänge	Endstand	Restbuch- werte am Ende des Wirtschaftsjahres	Restbuch- werte am Ende des vorangeg. Wirtschaftsjahres	Durch- schnittlicher Abschrei- bungssatz	Durch- schnittlicher Restbuch- wert
1	2	3	4	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€		
Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände	516.017,67	34.650,88	- 7.048,13	-	543.620,42	412.608,67	35.045,88	- 7.048,13	440.606,42	103.014,00	103.409,00	6,45%	18,95%
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	181.981,61	34.170,59	-	58.867,45	275.019,65	9.087,61	7.324,04	-	16.411,65	258.608,00	172.894,00	2,66%	94,03%
2. technische Anlagen und Ma- schinen/ Verteilungsanlagen	23.654.970,92	2.680.349,91	- 122.039,35	1.137.623,88	27.350.905,36	5.943.276,45	878.443,45	- 39.771,77	6.781.948,13	20.568.957,23	17.711.694,47	3,21%	75,20%
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	508.070,51	99.205,18	- 22.941,62	-	584.334,07	289.066,51	77.856,76	- 21.130,20	345.793,07	238.541,00	219.004,00	13,32%	40,82%
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.472.512,86	2.576.596,01	-	- 1.196.491,33	2.852.617,54	-	-	-	-	2.852.617,54	1.472.512,86	0,00%	0,00%
Summe Sachanlagen	25.817.535,90	5.390.321,69	- 144.980,97	-	31.062.876,62	6.241.430,57	963.624,25	- 60.901,97	7.144.152,85	23.918.723,77	19.576.105,33	3,10%	77,00%
Summe Anlagevermögen	26.333.553,57	5.424.972,57	- 152.029,10	-	31.606.497,04	6.654.039,24	998.670,13	- 67.950,10	7.584.759,27	24.021.737,77	19.679.514,33	3,16%	76,00%

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

Lagebericht

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2017

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ahrensburg GmbH ist ein rein kommunales Unternehmen und eine 100-prozentige Tochter der Stadt Ahrensburg. In 2006 übernahm die Gasversorgung Ahrensburg GmbH (GAG) – jetzt Stadtwerke Ahrensburg GmbH (SWA) - das Erdgasnetz in Ahrensburg. Die SWA beliefern seitdem Kunden als regionaler Gasanbieter. Inzwischen versorgen wir Kunden in ganz Norddeutschland mit Strom- und Gasprodukten. Mit dem Glasfaser-Ausbau wird der Standort Ahrensburg gestärkt und in die Zukunft sowohl für die Bürger als auch für die Wirtschaft investiert. Seit Juni 2016 bieten wir den Bürgern auch Dienste für Internet, Telefonie und Fernsehen unter der Marke SchlossMedia an.

II. Geschäftsverlauf

Die Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft sind seit Jahren einem kontinuierlichen Wandel unterworfen. Neben den energiepolitischen Herausforderungen stellen die Liberalisierung der Energiemärkte und der damit einhergehende zunehmende Wettbewerb und Margendruck sowie die weiterhin volatilen Energiepreise zusätzliche unternehmerische Anforderungen an die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit.

Die Forderung nach einer hohen Versorgungsqualität und die aus der Regulierung der Gasnetze sinkenden Netzmargen führen zunehmend zu einem wirtschaftlichen Druck.

Versorgungssicherheit und Energiekosten, Entflechtung und Klimawandel sind Themen, die die Branche und die Öffentlichkeit gleichermaßen bewegen. Die Stadtwerke Ahrensburg GmbH (SWA) steht bei diesen Themen kontinuierlich vor neuen Herausforderungen und unterliegt dabei sowohl den gesetzlichen bzw. den regulatorischen Vorgaben als auch dem Wettbewerb auf dem Energiemarkt.

Neben der Positionierung des Unternehmens im Umgang mit dem energiewirtschaftlichen Dreieck aus Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit zeigt die Energiewende auch ihre Auswirkungen. Diese führt dazu, dass sich Unternehmen einem Wandel unterziehen:

hin zu mehr Dezentralität mit einer neuen Kundenorientierung und intelligenter Vernetzung unter Nutzung digitaler Medien.

Innovative Telekommunikationsangebote stärken dabei die Attraktivität des Standortes Ahrensburg sowohl für Unternehmen als auch für Bürger und Bürgerinnen. Dies schafft gleichzeitig Wachstumspotenziale für die Region. Die flächendeckende Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen und der Aufbau von Hochleistungsnetzen sind wichtige Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum, mehr Beschäftigung und stabilen Wohlstand. Die erforderliche Geschwindigkeit zur komfortablen Nutzung neuer Dienste steigt zudem kontinuierlich. Die Schaffung der Netzinfrastruktur wird inzwischen als Aufgabe der sog. Daseinsvorsorge angesehen.

Ende 2016 wurde der beschleunigte Ausbau des Glasfasernetzes beschlossen. In 2017 wurde daraufhin der Ausbau des Glasfasernetzes weiter vorangetrieben. Bis Ende 2020 soll allen Ahrensburgern Bürgern die Möglichkeit geboten werden, sich an das Glasfasernetz anschließen zu lassen.

Seit Mitte 2016 bieten die Stadtwerke Ahrensburg Telekommunikationsprodukte unter der Marke SchlossMedia an. Ziel ist die Erhöhung der Anschlussquoten an das eigene Glasfasernetz in Ahrensburg und die Sicherung weiterer Deckungsbeiträge.

Ende 2017 nutzten 851 aktive Kunden das Glasfasernetz. Die Stadtwerke Ahrensburg versorgten zum 31.12.2017 540 angeschlossene Kunden unter der Marke SchlossMedia.

Zur Sicherung einer soliden und erfolgreichen Marktposition der Stadtwerke Ahrensburg ist eine strategische Energiebeschaffung ein immer wichtiger werdender Grundpfeiler. Nach Jahren volatiler aber insgesamt relativ konstanter bzw. fallender Energiepreise, hat sich die Situation im Kalenderjahr 2017 deutlich verändert. Eine ausgewogene Beschaffungsstrategie nimmt an Wichtigkeit zu.

Sprunghafte Preisanstiege für Future-Produkte (Terminmarkt) führten anschließend nicht mehr zu einem vergleichbaren Preiserückgang und in Folge im Jahr 2017 zu einem Anstieg der Strombezugspreise um ca. 30%. Sofern diese Marktentwicklung weiterhin besteht, wird zum Kalenderjahr 2019 allgemein mit einem Anstieg der Strompreise für Endkunden zu rechnen sein.

Die Erdgaspreise für die Frontjahre blieben über das Jahr relativ konstant, mit dem typischen Tal in den Sommermonaten. Sofern nach Ablauf der Heizperiode 2017/2018 wieder ein leichter Rückgang der Gasbezugspreise erfolgt, ist für das Kalenderjahr 2019 höchstens mit einem geringen Anstieg der Erdgaspreise zu rechnen.

Unabhängig von den Beschaffungsmärkten hat sich der Wettbewerbsdruck im Energiesektor weiter erhöht. Immer mehr Wettbewerber aus anderen Branchen treten in den Markt ein und nutzen bereits vorhandene Vertriebswege um den eigenen Kunden ein noch umfangreicheres Produktportfolio anbieten zu können. Dazu gehören inzwischen Anbieter aus der Kaffeebranche, aus dem Bereich der Telekommunikation und auch die Deutsche Bahn AG.

Neben dem verschärften Wettbewerb im Endkundenbereich ändert sich auch das Verhalten der Gewerbekunden deutlich. In der Vergangenheit wählten hauptsächlich die Haushaltskunden über Preisportale ihre Lieferanten aus und profitierten von hohen Boni und Preisrabatten. Neben den Sondervertragskunden nutzen nun auch immer mehr Gewerbekunden den Weg der Ausschreibungen und Portale, um die Energiekosten möglichst gering zu halten. Ein wesentliches Merkmal dieser Ausschreibungen ist häufig, dass ausschließlich der angebotene Energiepreis die Lieferantenwahl entscheidet. Zur Wahrung des bestehenden Kundenportfolios sind Lieferanten daher immer häufiger gezwungen, Energielieferangebote mit deutlich reduzierten Margen anzubieten. Diese Entwicklung wirkt sich in der Folge ungünstig auf die Ertragslage aus.

Dieses Vorgehen ist auch bei den Bestandskunden der SWA deutlich zu erkennen. Als Ergebnis einer individuellen Kundenbetreuung wurden trotz gestiegener Preise alle Stromlieferverträge mit Sondervertragskunden zum Ende des Jahres verlängert und neue Kunden hinzugewonnen.

Der Kundenbestand der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 beläuft sich auf 13.914 (Vorjahr: 13.644) Kunden. In 2017 wurden 7.130 Gaskunden und 3.985 Stromkunden beliefert.

III. Geschäftsentwicklung und Ertragslage

Mit dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 17. Juli 2015 hat Deutschland die EU-Bilanzrichtlinie 2013/34/EU in nationales Recht umgesetzt. Das Gesetz beinhaltet eine Vielzahl von punktuellen Änderungen des geltenden Handelsrechts.

Die Neuregelungen sind erstmals für das nach dem 31. Dezember 2015 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden (Art. 75 Abs. 1 EGHGB). Die Umsetzung erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2016.

Ertragsentwicklung

In 2017 erzielten die SWA Umsatzerlöse (ohne sonstige Umsatzerlöse) nach Abzug der Energie- und Stromsteuer in Höhe von 18.967 T€.

Die Verkaufserlöse für Gas betrugen 12.937 T€ inkl. Erdgassteuer und fielen damit im Vergleich zu 2016 (15.374 T€) mengenbedingt deutlich geringer aus. Dieser Rückgang ist auf witterungsbedingte Mengenrückgänge und Kundenverluste zurückzuführen.

Im Stromhandel stiegen die Umsatzerlöse aufgrund von Kundenzuwächsen im Vergleich zum Vorjahr von 4.839 T€ auf 6.139 T€.

Aus dem Netzbetrieb erzielte die Gesellschaft Erlöse aus Netznutzung in Höhe von 1.722 T€ gegenüber Dritthändlern. Diese wurden durch die Anpassung der Rückstellungen für das Regulierungskonto für Mehr- und Mindererlöse in Höhe von 75 T€ vermindert. Weiterhin sind in den Erlösen Konzessionsabgaben gegenüber Dritthändlern in Höhe 45 T€ enthalten.

Die Gesellschaft erzielte weitere Erlöse aus dem Netzbetrieb Breitband in Höhe von 128 T€ und aus dem Verkauf von Telekommunikationsprodukten in Höhe von 152 T€.

Sonstige Umsatzerlöse wurden in Höhe von 1.032 T€ erzielt. Unter anderem für Mehr- und Mindermengenabrechnungen, aus der Auflösung von Ertragszuschüssen und Erlöse aus Öltankausbauten.

Sonstige betriebliche Erträge wurden in Höhe von 201 T€ erzielt. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erstattungen von Krankenkassenbeiträgen enthalten.

Aufwandsentwicklung

Der Materialaufwand beträgt zum 31.12.2017 16.832 T€.

Korrespondierend zu den rückläufigen Absatzmengen im Gasvertrieb liegen auch die Bezugsmengen unter den Vorjahreswerten.

Durch den Gaseinkauf wurden 1.106 T€ weniger Kosten verursacht, sodass in 2017 Gasbezugskosten in Höhe von 6.671 T€ entstanden sind. Die Gasnetzentgelte an Netzbetreiber außerhalb Ahrensburg verringerten sich von 2.121 T€ um 175 T€ auf 1.946 T€. Geringere Absatzmengen außerhalb des Netzgebietes Ahrensburg begründen diesen Rückgang.

Die Kundenzuwächse im Stromvertrieb führten insgesamt zu steigenden Bezugskosten in dieser Sparte. Der Stromeinkauf inklusive Kosten für EEG und Ausgleichsenergie ist in 2017 um 630 T€ angestiegen und beträgt 2.788 T€ (Vorjahr 2.158 T€). Die Netznutzungsentgelte für Strom erhöhten sich mengenbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 597 T€ auf 2.754 T€.

Für das Ahrensburger Gasnetz wurden in 2017 vorgelagerte Netznutzungsaufwendungen in Höhe von 1.267 T€ ausgewiesen.

Weiterhin sind im Materialaufwand die Kosten der Mehr- und Mindermengenabrechnung von fremden Netzbetreibern und vom Marktgebietsverantwortlichen Gaspool enthalten. Zudem sind Kosten für den Signaleinkauf zur Versorgung der Telekommunikationskunden entstanden.

Die Aufwendungen für die Wartung, Erhaltung und Reparaturen am Ahrensburger Gasnetz und für die Herstellung von Gasanlagen durch den technischen Betriebsführer SWN Stadtwerke Neumünster GmbH sind in Höhe von 363 T€ verbucht. Für die Sparte Breitband sind in den Aufwendungen für bezogene Leistungen Kosten in Höhe 106 T€ entstanden.

Die Personalkosten erhöhten sich in 2017 um 161 T€ und betragen 810 T€. Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Personalkosten sind überwiegend durch die Neueinstellung von Personal im Telekommunikationsbereich begründet.

Für die Geschäftsführung und deren Assistenz wird Fremdpersonalaufwand in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst und der Stadt erstattet.

Die Aufwendungen für Abschreibungen auf das Anlagevermögen betrugen 999 T€ und sind im Vergleich zum Vorjahr um 95 T€ gestiegen. Der Anstieg ist maßgeblich auf den Ausbau des Glasfasernetzes in Ahrensburg zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 2.031 T€. Im Wesentlichen sind Aufwendungen für die Konzessionsabgabe (240 T€), Aufwendungen für die Veröffentlichungen und Werbung (293 T€) sowie für sonstige Dienst- und Fremdleistungen sowie Honorare (1.096 T€) enthalten. Die sonstigen Dienst- und Fremdleistungen sind unter anderem für Ingenieurdienstleistungen sowie für die Rechts-, Steuer- und Wirtschaftsberatung angefallen. Neben Wartungs- und Dienstleistungskosten für unsere Unternehmenssoftware fallen weitere Kosten für IT-Dienstleistungen, das Outsourcing unseres Energiedatenmanagements und der Abrechnungstätigkeiten an. Weitere Beratungskosten fallen für die Unterstützung zur Übernahme von Stromkonzessionen und für die strategische Unterstützung zur Unternehmensentwicklung, wie z.B. die Übernahme der Nahwärmeversorgung, der Einstieg in das Wärmecontracting, die Prüfung des steuerlichen Querverbundes mit dem Bad oder die Überprüfung des vertrieblichen Produktportfolios und der Vertriebskanäle an.

In 2017 fielen überwiegend Zinsaufwendungen für Darlehen in Höhe von 165 T€ an.

Ergebnis

Insgesamt wurde ein negatives Ergebnis im Berichtsjahr in Höhe von - 638 T€ erzielt.

Aufgrund des negativen Jahresverlustes fallen keine Steuern an. Maßgeblich wird das negative Ergebnis durch den Aufbau der Breitbandsparte beeinflusst.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der SWA beträgt zum 31. Dezember 2017 29.243 T€ (Vorjahr: 23.325 T€).

Die langfristigen Vermögenswerte ergeben 82,1 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 84,4 %). Das Anlagevermögen hat sich im Berichtszeitraum um 4.342 T€ erhöht. Insgesamt wurden 5.425 T€ investiert, überwiegend in die Sparte Gasnetz (993 T€) der SWA und in die Sparte Telekommunikation (4.183 T€).

Das Eigenkapital inklusive Rücklagen und Jahresüberschuss beträgt 8.365 T€ und es ergibt sich zum Jahresende 2017 eine Eigenkapitalquote von 28,6 % (Vorjahr: 38,6 %). Die niedrige Eigenkapitalquote ist maßgeblich auf den fremdfinanzierten Ausbau des Glasfasernetzes zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen (1.433 T€) unter anderem für die Regulierung der genehmigten Netzentgelte, für die Mehr- und Mindermengenabrechnung, für den Gas- und Stromeinkauf sowie der Netzentgelte externer Netzbetreiber gebildet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren vorwiegend aus Bankkrediten. Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 12.412 T€. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden in Höhe von 2.502 T€ zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Diese betreffen zum 31.12.2017 unter anderem die Endabrechnungen für Gaslieferungen von Orsted Markets GmbH (ehemals Dong Energy Sales GmbH), Rechnungen gegenüber der TenneT TSO GmbH und der Trianel GmbH, Netznutzungsrechnungen gegenüber der Schleswig-Holstein Netz AG, Rechnungen für Sanierungen und Instandhaltung im Gasnetz gegenüber dem technischen Betriebsführer sowie Rechnungen für den Ausbau des Glasfasernetzes.

Die langfristigen Vermögenswerte sind mit 34,8 % durch Eigenkapital gedeckt.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen der SWA im Geschäftsjahr 2017 betrugen 5.425 T€.

Die Investitionen der Sparte Gasnetz beliefen sich auf 993 T€. Es wurde überwiegend in das Sachanlagevermögen investiert. Die Investitionen für die Erneuerung und Sanierung von Nieder- und Mitteldruckleitungen betrugen 269 T€ und für Gasnetzhausanschlüsse 531 T€. Weitere Kosten entfielen auf Gaszähler und Gasregler in Höhe von 7 T€ sowie für Anlagen im Bau in Höhe von 165 T€. Sonstige Investitionen für Software, Betriebs- und Geschäftsausstattungen betrugen 21 T€.

Für die Sparte Telekommunikation wurden im Geschäftsjahr 2017 Investitionen in Höhe von 4.183 T€ getätigt, überwiegend für den Ausbau des Glasfasernetzes und die Herstellung von Hausanschlüssen. Für die Verrohrung wurden 2.609 T€ investiert. Weitere Investitionen sind für die Verkabelung (474 T€), für Hausanschlüsse (600 T€) und POP-Stationen (471 T€) getätigt

worden. Für sonstige Investitionen, wie Betriebs- und Geschäftsausstattung und Immaterielle Vermögensgegenstände wurden 29 T€ investiert.

Die Investitionen für die Gas- und Stromvertriebssparte beliefen sich in 2017 auf 249 T€.

Darin enthalten sind die in 2017 getätigten Investitionen für Wärmeerzeugungsanlagen in Höhe von 162 T€.

Personal

In 2017 beschäftigte die SWA durchschnittlich 20 Mitarbeiter (Vorjahr: 16).

Diese wurden im Kundenzentrum, im Bereich Controlling und Regulierungsmanagement, in der Finanzbuchhaltung und für den Bereich Telekommunikation und Glasfasernetz sowie im Bereich Energievertrieb eingesetzt.

IV. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklungen

Die Auswirkungen der steigenden Preisentwicklung besonders auf den Strommarkt lassen sich derzeit nur schwer beurteilen. Anbieter, die sehr langfristig auf steigende Marktpreise gesetzt haben, werden zeitweise einen Wettbewerbsvorteil erlangen. Der relativ geringe Anteil der Energiekosten an den Gesamtkosten relativiert resultierende Preisvorteile. Bedeutender sind die inzwischen von Wettbewerbern gewährten Neukundenboni von 15% auf die Energiekosten.

Trotz günstiger Angebotspreise konnte im Kalenderjahr 2017 die negative Kundenentwicklung in der Sparte Erdgas noch nicht gestoppt werden. Ein Rückgang von Kundenzahlen in Verbindung mit geringeren Abnahmemengen durch stete Modernisierungen, z. B. Wärmedämmungen, führe zu einer Reduzierung der Absatzmenge und belasten entsprechend das Ergebnis in dieser Sparte.

Neue Tarife wurden von den Kunden bereits gut angenommen und ist ein weiterer Schritt diesem Trend entgegen zu wirken.

Neben der Stärkung der Sparten Strom und Erdgas sind die Entwicklung neuer Produkte bzw. Geschäftsfelder unumgänglich.

Ein wesentlicher Schritt dazu ist der bereits begonnene Aufbau der Sparte Energiedienstleistungen (EDL). Ziel ist es, mit den Endkunden beginnend, für die verschiedenen Bereiche der Energie, passende Lösungen zum Verbrauch und zur Einsparung anzubieten.

Entsprechend der kalten Jahreszeit wurde zum Jahresende mit der Gebäudethermografie begonnen. Angebote von verbrauchs- und bedarfsbasierten Energieausweisen folgen und Photovoltaikprodukte werden rechtzeitig zum Sommer 2018 angeboten. Weitere Produkte werden das Angebotspaket der Stadtwerke Ahrensburg komplettieren.

Ein weiterer Schwerpunkt sind mögliche Wärmelieferungen an Endkunden. In diesem Bereich kann ökologisch sinnvoll mit modernster Technik ein Geschäftsfeld aufgebaut werden, das keiner Regulierung unterliegt und langfristig planbar ist.

Mit Wirkung ab 01.01.2018 ist die Konzession für das Stromnetz im Stadtgebiet Ahrensburg neu zu vergeben. Die Stadtwerke Ahrensburg GmbH hat sich an der Ausschreibung des Wegerechtsvertrages der Stadt Ahrensburg beteiligt. Im Falle einer Übernahme des Stromverteilnetzes werden sich zusätzlich positive Effekte für den Stromvertrieb ergeben.

Die ausreichende Versorgung mit schnellem Internet ist heute ein erheblicher Standortfaktor sowohl für Wohnen als auch für Gewerbe. Die flächendeckende Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen und der Aufbau von Hochleistungsnetzen sind wichtige Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum, mehr Beschäftigung und stabilen Wohlstand. Die erforderliche Geschwindigkeit zu komfortablen Nutzung neuer Dienste steigt zudem kontinuierlich. Die Schaffung der Netzinfrastruktur wird inzwischen als Aufgabe der Daseinsvorsorge angesehen.

Mit dem eigenen Vertrieb von Telekommunikationsprodukten ergeben sich weitere Möglichkeiten, um spartenübergreifend Cross-Selling-Produkte anzubieten und dem Kunden den Vorteil zu bieten, unterschiedliche Produkte aus einer Hand zu beziehen.

In 2018 wird der Aufbau eines Risikohandbuches für die Energiebeschaffung abgeschlossen sein. Ziel ist es etwaige bestandsgefährdende Risiken des Energiehandels frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Davon unabhängig wurde bereits 2016 eine längerfristige Beschaffungsstrategie implementiert. Parallel wurde damit begonnen, ein IT-gestütztes „Risikomanagementsystem“ zu beschaffen, um ein Risikofrühwarnsystem im Unternehmen aufzubauen. Dafür sind unternehmensweit bestehende Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Die Umsetzung wird voraussichtlich in 2018 abgeschlossen.

Die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation hat ergeben, dass es keine Anhaltspunkte für Risiken gab oder gibt, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

V. Ausblick

Insgesamt wird für das Wirtschaftsjahr 2018 für die Gesellschaft ein Jahresergebnis in Höhe von 66 T€ erwartet. Das Ergebnis ist vor allem auf den Aufbau der neuen Vertriebspartei Telekommunikation und den kreditfinanzierten Netzausbau zurückzuführen.

Für den weiteren Ausbau und die Modernisierung des bestehenden Gasnetzes werden in 2018 Investitionen in Höhe von 1.180 T€ geplant. Dies erfolgt vor dem Hintergrund weiterhin eine langfristige Versorgungssicherheit im eigenen Netz zu gewährleisten. Des Weiteren wird der Aufbau des Glasfasernetzes zur Versorgung der Gewerbetreibenden und Einwohner in Ahrensburg weiter vorangetrieben. In 2018 sind hierfür Investitionen im Umfang von 4.775 T€ vorgesehen. Für die Übernahme von zwei Nahwärmeinseln wurde im Wirtschaftsplan mit einer Investitionssumme in Höhe von 1.500 T€ geplant.

VI. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft war in dem Bereich „Forschung und Entwicklung“ im Sinne von § 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB nicht tätig.

Zweigniederlassungen, auf die nach § 289 Abs. 2 HGB einzugehen wäre, bestehen nicht.

Ahrensburg, den 18. Mai 2018



Horst Kienel
Geschäftsführer

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

Tätigkeitsabschluss

nach § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG

für das Geschäftsjahr 2017

Tätigkeitsabschluss für Tätigkeiten

nach § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG

(Gasnetz)

Bilanz Gasnetz zum

A K T I V A

			Vorjahr
	€	€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		23.652,09	26
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	14.448.331,48		14.325
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.955,94		46
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	193.726,79		110
		14.685.014,21	14.481
		14.708.666,30	14.507
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		108.016,00	-
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.714,73		-
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	330.665,02		162
3. Sonstige Vermögensgegenstände	282.121,95		13
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		684.501,70	175
		2.515.549,71	2.442
C. Rechnungsabgrenzungsposten		276,61	5
Summe der Aktiva		18.017.010,32	17.129

31. Dezember 2017

PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	4.600.000,00		4.600
Ausgleichsposten Unbundling	663.657,48		143
II. Kapitalrücklage	558.433,00		558
III. Gewinnrücklagen	3.594.739,12		3.435
IV. Jahresüberschuss	222.522,83		160
		9.639.352,43	8.896
B. Empfangene Ertragszuschüsse		2.772.287,49	2.630
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	17.506,95		6
2. Sonstige Rückstellungen	893.341,57		1.141
		910.848,52	1.147
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.722.861,27		3.902
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	109.996,00		-
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	699.503,67		524
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	98.712,47		-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	63.448,47		30
		4.694.521,88	4.456
Summe der Passiva		18.017.010,32	17.129

**Gewinn- und Verlustrechnung Gasnetz für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2017**

			Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse	4.346.360,38		4.095
abzüglich Energiesteuer	-		-
2. Sonstige betriebliche Erträge		4.346.360,38	4.095
		22.806,23	14
3. Materialaufwand		4.369.166,61	4.109
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.142.726,83		1.923
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	362.817,17		317
4. Personalaufwand		2.505.544,00	2.240
a) Löhne und Gehälter	105.694,10		91
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 9.984,00	22.242,56		19
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		127.936,66	110
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		721.004,68	700
7. Ergebnis vor Zinsen und Steuern		743.284,06	722
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		271.397,21	337
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		464,50	38
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		49.321,91	105
11. Ergebnis nach Steuern		-	110
12. Sonstige Steuern		222.539,80	160
		16,97	-
13. Jahresüberschuss		222.522,83	160

Entwicklung des Anlagevermögens Gasnetz zum 31. Dezember 2017

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen							Kennzahlen	
Bilanzposten	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Zu- und Abrechnungen	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Zu- und Abrechnungen	Endstand	Restbuchwerte am Ende des Wirtschaftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangeg. Wirtschaftsjahres	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Durchschnittlicher Restbuchwert
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€		
Anlagevermögen															
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	166.833,24	5.643,00	- 5.722,03	-	-	166.754,20	140.932,99	7.891,15	- 5.722,03	-	143.102,11	23.652,09	25.900,25	4,73%	14,18%
II. Sachanlagen															
1. technische Anlagen und Maschinen/ Verteilungsanlagen	20.110.345,08	809.951,22	- 108.459,18	-	81.735,56	20.893.572,68	5.785.209,08	699.078,41	- 39.046,29	-	6.445.241,20	14.448.331,48	14.325.136,00	3,35%	69,15%
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	86.784,34	11.125,09	- 7.039,71	-	-	90.869,71	40.580,51	14.035,12	- 6.701,86	-	47.913,77	42.955,95	46.203,83	15,45%	47,27%
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	109.346,90	166.115,45	-	-	- 81.735,56	193.726,79	-	-	-	-	-	193.726,79	109.346,90	0,00%	0,00%
Summe Sachanlagen	20.306.476,32	987.191,76	- 115.498,89	-	-	21.178.169,18	5.825.789,59	713.113,53	- 45.748,15	-	6.493.154,97	14.685.014,22	14.480.686,73	3,37%	69,34%
Summe Anlagevermögen	20.473.309,55	992.834,76	- 121.220,92	-	-	21.344.923,39	5.966.722,58	721.004,68	- 51.470,18	-	6.636.257,08	14.708.666,30	14.506.586,98	3,38%	68,91%

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Stadtwerke Ahrensburg GmbH, Ahrensburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bremen, 23. Mai 2018

Göken, Pollak und Partner
Treuhandgesellschaft mbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/
Steuerberatungsgesellschaft



(Dr. Göken)
Wirtschaftsprüfer

(Weisbach)
Wirtschaftsprüfer